

J. N. 137. 286

Wien
am Horn 47
22 Mai 57



Lieber Franz Servais, soeben
kannst du den Däpelerort
ganz recht, wo ich mit Liech-
mann und der Däpeler über
dein Stück gesprochen habe.
Was ich planen schreibe, ge-
hört nicht mit ihm, sondern
Hagen, da ich genug weiß,
was es bedeutet. Inwieweit bet-
ten die beiden überhaupt
mir ein geringes Gefüge für
das Stück; dann aber, und
das ist das Zweckmäßige,
haben sie sich für die erste

Saison herwith fertig geht und
wollen vorsichtig sein mit
meinen Namen. Mein Deme-
trios, der herwith fertig angenom-
men war in dem 15. Dec. 1791-
ben werden sollte, ist auf
das nächste Jahr versetzt, aller-
dinge haben wir dafür das Lust-
spiel von uns genommen, aber
auch das soll erst Ende der Sai-
son kommen. Euleuberg, der
ebenfalls Dramaturg ist, und
wollt auch keine Gäng Kräfte
mehr, aber doch arbeiten, die
hauptsächlich die Aufführung

vor diesem geschrieben hat, kommt
mit Nichts auf die Danks. Ich
müß die Gruner, die zum Theil
in der erwartigern Abtation
die Meinen liegen, billigen, aber
gerade für die Kunst u. mir sehr
leid. Wenn die nach mir mit
meinem Kostspiel noch einen
neuen Raum brücken, so wor-
den in immer noch Eulenberg
vorsprechen; In halb Jahr schau
die Anricht für die nächste
Lanon, wo in außer meinem
Denkiers wahrscheinlich
einen Eulenberg geben, für
sehr schwach, es muß dann

ein ganz außerordentliches Er-
folg kammen oder sich noch
besser hervorzuhelmens ereignen. Er
ist die gleiche Geschichte mit
dem „jüden von Konstantin“ von
Schaf, gegen den ich auch große
Bedenken habe, trotzdem aber
möchte, daß er eingeführt wird.
Für Schaf benutzt die Philo-
gen materiell nicht so viel wie
für hi, und er ist wesentlich
jünger; deshalb schreibt ich dem
mit weniger schweren Kupfer,
aber leicht wird mir auch
das nicht.

Die ungeheure Leinwand-

Zu A. M. 137.286

Kritik, auf die Dichtung zu kommen,
wird mir erst jetzt so recht klar,
wo ich ersehe, welches Pariko
auch für eine Direction / selbst
wenn es auch nicht immer ein
neues Aufsehen ist / heute so
stark bedient. Auch keine Inven-
tion, denn ich vermuthete noch
mehr Erfolg zu erwarten möchte
wie die Aemilia, wird mir
wohl nirgend vorher aufge-
brungen sein, und es ist mir
ziemlich klar, daß ich die
Aufführung viel mehr der per-
sonlichen Thätigkeit und einer
andrerartigen Thätigkeit an dem
Theater erdenke, wie sonstigen.

Ich wünsche, daß Ihnen die
Entbindung nicht zu schwer
werden möge; ich selbst habe das
gesehen, was ich in meiner doch
nicht beschränkten Stellung, thun
konnte, indem ich auf die
Punkte aufmerksam machte,
die für eine Annahme sprachen,
alldings, auch meine Bedenken
nicht verhehle, die ja eben
Bedenken in der Anwalt Klasse
waren: alljährlich kann ich
doch nicht nicht erklären, als
daß ich nur nur empfehle
Rück überhaupt, und mit ei-
nem gewissen zureichenden Vorbehalt
von der Direction gelassen wird.

Das wohl im Erfolg im Verstand-
kenns in Berlin ungenutziger Kun-
nung für die Aufführung aber die
die wiederholen kann erwarten, gleich
be ich kann, deshalb hielt ich
es für die Beste, es wieder mit
zukommen und ihnen zurück-
gebenden. Jedenfalls können
u. d. d. ja sein, und falls
in doch noch der Besten Auffüh-
rung ihre Umwelt ändern, ist
die Aufführung ja noch immer mög-
lich.

Mit drei Bedauern, ist ich
stark besorgt über den Dank
geben kann, fdb



Paul Ernst

